

Ausstellungen und Kongresse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungen und Kongresse

Ausstellung «Neue Hauswirtschaft» im Kunstgewerbemuseum Zürich

«Von der «Raumkunst», der vor zwei Jahrzehnten als einer neuen und dankbaren Aufgabe vielbesuchte Ausstellungen der Kunstgewerbemuseen galten, hat die Entwicklung der Verhältnisse uns dazu geführt, die Grundlage aller Lebenshaltung, die gesamte Hauswirtschaft in den Kreis der Veranstaltungen einzubeziehen, mit denen wir den kulturellen Aufstieg unserer Zeit zu fördern suchen. Dass Kunst und Leben keine Gegensätze bleiben, sondern wie ehemals sich wieder durchdringen, ist heute das Ziel gestaltender Arbeit. Die Einsicht, dass die künstlerische Form nicht etwas ist, was sich «machen», erzwingen lässt, dass sie vielmehr mit Selbstverständlichkeit entsteht und reift, wenn ihre Zeit gekommen ist — dies macht es auch uns zur Pflicht, ihr den Boden dadurch zu bereiten, dass wir uns um das kümmern, was den breiten Massen die Lebenshaltung zu erleichtern und zu bessern, sie von der Versklavung an das rein Materielle zu lösen vermag, infolgedessen die geistigen Kräfte frei macht, der Persönlichkeit Entfaltungsmöglichkeiten gibt. Das ist der innerste Sinn des neuen Heims.»

Diese Zeilen aus der Wegleitung umreissen das Programm dieser Ausstellung, die nicht den Ehrgeiz hat, nur durchaus Neues zu zeigen, sondern die vielmehr neben Neuem gute vorhandene Modelle an Geschirr und Besteck und sonstigem Gerät aus der verworrenen Masse des Vorhandenen aussucht und zeigt, dass vielfach schon recht gute Modelle im Handel zu haben sind, sofern man sie nur zu finden weiss. Vielleicht ist diese Ausstellung, auf die wir ausführlicher zurückkommen werden, auch für die Geschäftsleute eine Ermunterung, diese guten vorhandenen Gegenstände mehr in den Vordergrund zu stellen und den Kunden zu empfehlen, denn die Urteilslosigkeit der Verkäufer und Verkäuferinnen und der Mangel an Mut bei den Geschäftsleuten und Fabrikanten, energisch für eine Sache einzustehen, von deren Güte sie selber überzeugt sind, ist eines der Haupthindernisse für die Verbesserung des Geschmacks in Haushaltsdingen. Denn auch der «Neue Haushalt» ist in letzter Instanz ebenso eine Frage des Geschmacks wie der Zweckmässigkeit. Eine Neuerung, mit der die Hausfrauen gefühlsmässig nicht einverstanden sind, wird sich trotz aller Zweckmässigkeit nie durchsetzen.

p. m.

Plakatausstellung in Le Locle

Der Kunstverein der Stadt Le Locle organisierte vom 24. Mai bis 8. Juni eine Plakat-Ausstellung, an welcher die hauptsächlichsten schweizerischen und einige ausländische Verlags-Gesellschaften teilnahmen.

Die erste schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport, HYSIPA Bern 1931

versendet eine Einladung zur Beteiligung, in der sie mitteilt, dass die Durchführung dieser Ausstellung vom 24. Juli bis 20. September 1931 in Bern gesichert ist und dass die bisher schwebenden Subventionsfragen gelöst sind. Der Endtermin für Anmeldungen ist der 1. Juli 1930. Sämtliche Anmeldungen müssen mittels Anmeldeformular erfolgen, das kostenlos von der Geschäftsleitung in Bern zu beziehen ist, wie auch Ausstellungsprogramm und Ausstellungsreglement. Ehrenpräsident der Ausstellung, sowie Präsident der grossen Ausstellungskommission ist Bundesrat Dr. Meyer. Präsident des Direktionskomitees ist Nationalrat O. Schneeberger, Generalkommissär der Berner Stadtarzt Dr. Hauswirth.

Für die Mitglieder des B. S. A. und S. W. B. ist diese Ausstellung vielleicht insofern interessant, als jedenfalls ausgeführte oder projektierte Spitalbauten, Sanatorien, Stadien, Sportplätze, Bäder usw. in den Interessenkreis der Ausstellung fallen. Vielleicht können S. W. B.-Mitglieder auch noch sonstige mit Sport und Gesundheitspflege in irgend einem Zusammenhang stehende Textil- und andere Produkte ausstellen. Für eine offizielle Beteiligung des S. W. B. wird sich keine Gelegenheit bieten.

Über den von der Ausstellungsleitung ausgeschriebenen Plakatwettbewerb finden sich nähere Angaben unter «Wettbewerbe» in dieser Nummer des «Werk».

Eine Städtebau- und Wohnungshygiene-Woche

wird vom 8. bis 11. September 1930 in Dresden veranstaltet vom «Städtebau-Seminar der Technischen Hochschule Dresden» in Verbindung mit der «Sächsisch-Thüringischen Arbeitsgemeinschaft der Freien Deutschen Akademie des Städtebaues». Die Vorträge gliedern sich in zwei Teile: Hygiene und Städtebau: 8.—10. Sept., sowie Hygiene und Wohnungsbau: 10. u. 11. September.

Von speziellen Themen werden behandelt: Flächenaufteilungsplan, Einzelbebauungsplan, Freiflächen, Spiel- und Sportflächen, Bauordnung, einschl. Baulandbeschaffungsgesetz, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Strasse und Verkehr, Allgemeine hygienische Grundsätze im Wohnungsbau, Wohnungsgrundrisse, Baustoffe, Heizung und Lüftung, Wohnungshygiene und Wirtschaftlichkeit, Wohnungsaufsicht — Wohnungspflege.

Die Vorträge finden statt im Bauingenieurgebäude der Technischen Hochschule, Dresden, George-Bährstr. 2, Hörsaal 81. Der Kursus kann insgesamt zu RM. 40.— oder jeder der beiden Teile zu je RM. 20.— belegt werden. Genaue Programme und Auskünfte durch das Städtebauseminar der Technischen Hochschule Dresden, z. H. Professor A. Muesmann, Dresden, Bismarckplatz 18.